

Vater unser, der Du bist in dem Himmel!

Dem Vater strecken sich entgegen  
Des Kindes Arme lieb und traut,  
Und seine zarten Lippen regen  
Sich stammelnd nun zum ersten Laut;  
Es folgt mit seinem jungen Herzen  
Dem unbewußten, heil'gen Trieb,  
Und ahnet, daß für Lust und Schmerzen  
Ihm offen steh' des Vaters Lieb'.

Du süßes Wort mit heil'gem Klange,  
Welch' reichen Segen spendest du!  
Es strömt im weiten Erdengange  
Dir kindliches Vertrauen zu.  
Denn ob an Allem wir verzagen,  
Am Vater zweifelt nie das Kind;  
In frühen und in späten Tagen  
Die Beiden Eins in Liebe sind.